

Gemeinsame Gebetszeit 27. Juli 2020

um 19:00 Uhr

(Bitte entsprechend anpassen)

*Suchen Sie sich einen Platz und zünden eine Kerze an.
Nehmen Sie sich eine Zeit der Stille, um sich bewusst zu machen,
dass man zwar im Moment allein ist, aber in großer Gemeinschaft
derer, die jetzt gemeinsam beten.*

Eröffnung

Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der Friede des Herrn sei allezeit mit uns.

Lied GL 477 (Gott ruft sein Volk zusammen)
singen oder sprechen

Einführung

Das Reich Gottes hat mit Hochmut nichts zu tun. Das hat Jesus mit seinem Leben gezeigt. Uns hat er in seine Nachfolge gerufen. Es gelingt uns nicht immer, seinem Beispiel zu folgen, wir weigern uns oft, auf sein Wort zu hören.

Lassen Sie diese Worte ein wenig in sich nachklingen und schließen ab mit:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

LESUNG

Ich lese die Worte laut, sodass ich sie auch höre.

Mt 13,33

Und er erzählte ihnen noch ein Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war.

Wenn der Messias kommt, wird er die ganze Macht an sich reißen, es wird spektakulär und nicht zu übersehen sein: Das war die Erwartung des Volkes Israel. So hat man es sich vorgestellt, das hat man ersehnt. Aber das Reich Gottes ereignet sich im Alltag der Welt ganz sanft und ohne Spektakel, viele haben es zurzeit Jesu gar nicht erkannt. Es ereignet sich auf diese Weise auch heute. Es ist so sicher, wie sicher ist, dass aus einem kleinen Senfkorn eine riesige Staude wird, so sicher, wie sicher ist dass der Sauerteig eine große Menge Mehl durchsäuern wird. Das Reich Gottes hat die Macht den ganzen Menschen zu ergreifen und die ganze Welt zu verwandeln. Nur mit Hochmut hat es nichts zu tun.

Magnificat – Lobgesang Mariens

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten;
er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehn.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Herr und Gott, dir ist kein Gegenstand unseres Alltags zu klein und kein Geschehen unseres Lebens zu unbedeutend, als dass du es nicht segne, heiligen und verklären könntest. Lass uns das erkennen und dafür danken. Amen.*

Ich schliesse dieses Gebet mit dem Vater unser ab.

Segen

Allmächtiger Gott, lass unsere guten Taten vor dir leuchten, damit sie dich ehren.

Lass unser Leben von dir erzählen,
damit es dein Ruhm werde.

Mache uns deinem Wort gehorsam,
damit wie deine Zeugen sind. Amen.*

Kreuzzeichen

Lied GL 453,1–3 (Bewahre uns, Gott)
singen oder sprechen

**Tedeum Monat Juli 2020*

Ganzer Bibeltext

Mt 13,31-35

Er erzählte ihnen ein weiteres Gleichnis und sagte: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten. Und er erzählte ihnen noch ein Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war.

Dies alles sagte Jesus der Menschenmenge durch Gleichnisse; er redete nur in Gleichnissen zu ihnen.

Damit sollte sich erfüllen, was durch den Propheten gesagt worden ist: Ich öffne meinen Mund und rede in Gleichnissen, ich verkünde, was seit der Schöpfung verborgen war.